

Das neue Gerätehaus in Westenholz hat nach einem Jahr Bauzeit offiziell den Betrieb aufgenommen.

Hausnummer “112” für die Feuerwehr



Symbolische Schlüsselübergabe: Walsrodes Erster Stadtrat Andre Reutzel (rechts) und Ortsbrandmeister Sascha Mende vor dem neuen Feuerwehrgerätehaus in Westenholz. Foto: Eickholt

Mit dieser Hausnummer kann nichts mehr schiefgehen: “Westenholz 112” lautet die Adresse für das neue Feuerwehrgerätehaus in der Walsroder Ortschaft zwischen A 7 und Ostenholz. Zur offiziellen Inbetriebnahme des Gebäudes am Freitag feierten zahlreiche Gäste aus Politik, Verwaltung, Polizei, Vereinen, dem Planungsbüro, von Baufirmen und natürlich Feuerwehren den Beginn eines neuen Kapitels. Das Gerätehaus war in einem Jahr Bauzeit für rund 1,8 Millionen Euro erstellt worden.



Damit kann die Stadt Walsrode einen weiteren Punkt aus ihrem Feuerwehrbedarfsplan abhaken. Im September hatte bereits die [Honerdinger Feuerwehr ihr neues Domizil bezogen](#). Weitere Investitionen in Gerätehäuser sollen folgen.



Ortsbrandmeister Sascha Mende erinnerte an einen Prozess, der fast fünf Jahre dauerte. [Für das gut 60 Jahre alte Domizil der Westenholzer Feuerwehr mitten im Ort galt es, Lösungen für die Zukunft zu finden.](#) Für moderne Fahrzeuge erwies sich das Haus zu klein, die Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen entdeckte zudem einige Mängel. Im November 2019 fiel die Entscheidung, einen Neubau am Ortsrand zu realisieren.

“Schnell wie die Feuerwehr” ging das nicht. Unter anderem Wetterkapriolen führten dazu, dass der Baubeginn mehrfach verschoben werden musste.

Die Freiwillige Feuerwehr Westenholz wurde am 2. November 1948 im damaligen “Lönskrug” gegründet. Heute zählt die Ortswehr 25 Aktive (davon zwei weiblich), acht Mitglieder in der Altersabteilung und 50 eingetragene Unterstützer. In etwa einem Jahr sollen die Westenholzer ein neues Fahrzeug bekommen mit deutlich mehr Löschwasser



an Bord. 1,8 Millionen Euro: Das seien heutzutage “ganz normale Kosten für ein solches Projekt”, sagte Walsrodes Erster Stadtrat Andre Reutzel. “Sie alle arbeiten ehrenamtlich für die Stadt Walsrode”, lobte er. Walsrodes Stadtbrandmeister Michael Schlüter hofft, dass das neue Domizil

und ab 2024 das TSF-W (Tragkraftspritzenfahrzeug Wasser) “auch Motivation und Anreiz für Fortbildung ist”.